

5/88

Ems-Köppken



**JAGDBOMBERGESCHWADER 36
»WESTFALEN«**

Tornado bei der Truppe

Eines der leistungsfähigsten fliegenden NATO-Waffensysteme ist bei den sieben Bundeswehr-Geschwadern im Einsatz.

MBB – als deutscher Systemführer Partner der Luftwaffe und der Marineflieger innerhalb des erfolgreichen europäischen Panavia-Programms.

Partner
internationaler
Programme

Maschinenbau-Bülow-Bühm-Gesell.
Unternehmensbereich Flugzeuge
Postfach 90 11 69
D-8000 München 90



Impressum



"Ems-Köppken" ist die Geschwaderzeitung des Jagdbombergeschwaders 36 "Westfalen". Sie wird kostenlos an die Angehörigen des Verbandes abgegeben.

HERAUSGEBER: JaboG 36 "W" Rheine/Westfalen.

Der Kommodore trägt gegenüber vorgesezten Dienststellen die Verantwortung für Herausgabe und Inhalt dieser Zeitschrift. Beiträge von Mitgliedern der Redaktion und freien Mitarbeitern geben die Ansicht der Verfasser und nicht notwendigerweise die offizielle Meinung des BMVG oder der Geschwaderführung wieder.

REDAKTION:

A. Feld, OLT
H. Linnenschmidt, (Don Hektik)
H. Bischoff
M. Wagner, OLT
J. Gieseke, Maj
Sowie freie Mitarbeiter.
Layout: A. Feld, OLT
Auslandkorrespondent für den Freistaat Bayern: Major U. Henkel

POSTANSCHRIFT:

"Ems-Köppken"
Geschwaderzeitung des JaboG 36 "W"
Schortlemer Str. 80/A
4440 Rheine
Telefon: 05971/81101 App. 225

HERSTELLUNG + ANZEIGEN:

Druck u. Verlag A. Gels GmbH
Junkersstr. 10
4470 Meppen (Ems)

ERSCHEINUNGSWEISE:

"Ems-Köppken" erscheint 6 mal jährlich in einer Auflage von 1200 Exemplaren.
FOTOS: Bildstelle JaboG 36 "W" und privat Axel Roll, MV Rheine

**Achtung: das nächste
»EMS-KÖPPKEN«
erscheint im Dez. 1988
Redaktionsschluß ist der
6.12.1988!**

Berücksichtigen Sie bitte bei Ihren Einkäufen die Inserenten in »EMS-KÖPPKEN«. Sie ermöglichen durch ihre Anzeigen das kostenlose Erscheinen Ihrer Zeitung!!!

DEUTSCHER BUNDESWEHR-VERBAND

Die Interessenorganisation
für mündige Bürger in Uniform



DBwV

Der DBwV umfaßt heute mehr als eine Viertelmillion Mitglieder:
Aktive und ehemalige Berufssoldaten, Soldaten auf Zeit und Wehrpflichtige, alle Dienstgrade und Teilstreitkräfte.

WIR BIETEN:

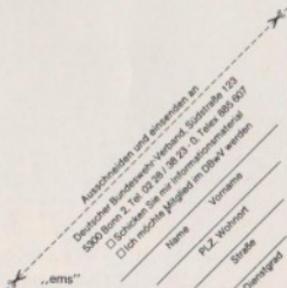
- schlagkräftige Vertretung Ihrer Interessen im politischen Raum
- sachverständige Beratung des Gesetzgebers bei der Regelung des Dienstrechts der Soldaten.
- Informationen über alle die Soldaten interessierenden Fragen durch die Verbandszeitschrift, Wandzeitungen und Mitteilungen
- politische Bildung in Seminaren und Tagungen
- Vollrechtsschutz in dienstlichen Angelegenheiten für DBwV-Mitglieder
- kostenlose Rechtsauskünfte in dienstbezogenen Angelegenheiten durch Vertragsanwälte
- Informationen über nützliche und preiswerte Leistungen der Förderungsgesellschaft für die Mitglieder des DBwV
- kostenlose Unfallversicherung für wehrübende Reservisten
- Ratgeber (Sachbücher)

Mit einer Viertelmillion Mitgliedern sind wir stark.
Wir werden noch stärker, wenn auch Sie Mitglied im DBwV sind.

Vorsitzender Standortkameradschaft:
Hptm. Bergmann, Tel. 91-403

Bezirksvorsitzender:
Olt Felkel, VKK Borken

TruKa Vorsitzende:
HptFw Schewe, Tel. 235
HptFw Füssel, Tel. 285
HptFw Stüwe, Tel. 605
OFw Radke, Tel. 387



Inhalt

Seite

4	Kameraden
6	Sipo-Ecke
10	Bundeswehr-Jägerkameradschaft
12	Der Stab im Gelände
15	Wachablösung
19	Wir stellen vor:
21	Verabschiedet
26	Sportnotizen
27	Dienstjubiläen
33	In den Mund gelegt
35	Goose Bay Nachlese
41	Aktion »Sorgenkinder in Bundeswehrfamilien«
42	Phantoms Forever
45	Elo-Wa-Staffel berichtet
46	Reservisten schreiben
47	Ernannt und verteidigt
48	Verdienter Ruhestand
54	»düt in datt«



Worauf man sich verlassen kann!
**AUTOHAUS
STADTBERG**

Rheine, Hansastr. 45-55, Tel. 79100

Kameraden,

Der Herbst, jedoch ganz besonders der Monat November mit seinen Tagen der Trauer, stimmt viele Menschen nachdenklich und läßt den einen oder anderen die Vergänglichkeit unseres Seins erkennen.

Hätte der Tod das letzte, endgültige Wort über uns, welch' schrecklicher Gedanke würde sich mit dem Tod verbinden. Der Glaube an Gott und das Ewige Leben sowie die Tatsache, daß des verstorbenen oder gefallenen geliebten Menschen durch seine Hinterbliebenen in Trauer gedacht und für ihn, den Toten, ganz besonders an Tagen im November gebetet wird, nimmt dem Tode seinen endgültigen Schrecken.

Auch wir, die Angehörigen des Jagdbombergeschwaders 36 "Westfalen" haben am Volkstrauertag der Toten der Kriege und Gewaltherrschaft gedacht. Seit Bestehen der Bundeswehr haben 339 Flieger, Piloten und Waffensystemoffiziere in Ausübung ihres Dienstes ihr Leben gelassen. Ein besonderes Gedenken meinerseits galt somit den Fliegern und allen Soldaten der Bundeswehr, die ihr Leben zum Erhalt unserer Freiheit in Frieden eingesetzt und verloren haben.

Der Leistungen und des Opfers unserer toten Kameraden zu gedenken, ist unsere Verpflichtung.



Oberst Manfred Menge
Kommodore
Jagdbombergeschwader 36
"Westfalen"

*Flur
Wagner/Menge*

Verantwortung
in guten Händen...

OPTIKBOTHORN

Staatlich geprüfter Augenoptiker und Augenoptikermeister
Emsstraße 27 · 4440 Rheine · Telefon 0 59 71/32 14

Aktion
gegen langweilige Brillen:



Die Sipo-Ecke

Die "Stabile Abhaltung" und ihre Prämissen in der Kritik.

Im letzten Emsköppken haben wir das Konzept der "Stabilen Abhaltung" dargestellt. Ein persönliches Gespräch mit einem der Autoren, Albrecht von Müller, Max Planck Institut Starnberg, ergab, daß das Konzept inzwischen einige positive Resonanz erfahren hat. Sowohl der kürzlich verstorbene bayerische Ministerpräsident, als auch Schlüsselpersönlichkeiten des Außenministeriums haben ihre positive Einschätzung unverhohlen zum Ausdruck gebracht. Auch das Luftwaffenforum (Nr. 3/88 S. 6) hat sich in dem Aufsatz "Lenkwaaffe oder Flugzeug" von Karl Heinz Griese mit dem Vorschlag des Max Planck Instituts auseinandergesetzt. Das Konzept ist offenbar bedenkenswert und diskussionswürdig. Daher will die Redaktion Emsköppken sich mit diesem hochaktuellen Entwurf kritisch auseinandersetzen.

Mit dem Konzept der "Stabilen Abhaltung" wird erklärtermaßen nicht der Versuch gemacht, der bisherigen Sicherheitspolitik eine Alternative entgegenzusetzen. Es wird vielmehr versucht, durch eine Rückbesinnung auf die Geschäftsgrundlagen der NATO, nämlich auf den Harmel-Bericht, eine Repolitisierung einer weitgehend militärisch dominierten Sicherheitspolitik einzuleiten. Dabei soll dem rüstungskontroll- und entspannungspolitischen Aspekt eine größere Bedeutung eingeräumt werden, als den verteidigungspolitischen Faktoren. Es wird folglich von einem erweiterten Sicherheitsbegriff ausgegangen, der der KSZE-

Tradition folgend wirtschafts- und gesellschaftspolitische Faktoren im Ost-West-Verhältnis mit berücksichtigt. Vollzieht man diese sicherheitspolitische Schwerpunktverlagerung nach, so wird schnell deutlich, daß die gültige Militärstrategie, die MC 14/3 durch das Konzept der "Stabilen Abhaltung" nicht unerheblich tangiert wird. Die Militärstrategie der flexiblen Reaktion geht nämlich grundsätzlich vom Abschreckungsgedanken aus, bei dem die Kriegsverhinderungswirkung durch die Verbindung der "Punishment"-Komponenten mit den "Denial"-Komponenten erzielt werden soll.

1. "Punishment": Bestrafung des Gegners für sein Angriffsverhalten. Vergeltung durch, nach Art und Umfang gesteigertes Zurückgeben der von ihm bewirkten Zerstörung.

2. "Denial": Erfolgsverhinderung der vom Gegner angestrebten Ziele durch Optionsversagung.

Ziel der "Stabilen Abhaltung" ist es, die "Denial-Funktion" zu stärken und die "Punishment-Funktion" zu mindern. Ist, der Idee der Abschreckung folgend, die Konzeption der Strafandrohung und Vergeltung auf das Ziel der Risiko- und Schadensmaximierung gerichtet und der Krieg deshalb ein kalkuliert untragbar hohes Risiko, so ist der Idee der Abhaltung folgend, die Konzeption der Erfolgsverhinderung auf das Ziel der Risiko- und Schadensminimierung gerichtet. Eine Abhaltestrategie muß insofern als Kriegsführungsstrategie charakterisiert werden, als sie im wesentlichen mittels gestärkter konventioneller Streitkräfte die militärische Defensivwirkung forciert.

Mit ihrer Konzeption liegen die Autoren der "Stabilen Abhaltung" damit deutlich in dem Trend vom "Punishment" zum "Denial-Denken". Insofern ist die "Stabile Abhaltung" eben doch eine alternative Strategie, die ihre konzeptionelle Vorzugswürdigkeit noch erweisen muß.

Jedwedes alternatives Strategiekonzept müßte sich, unter Einbeziehung der für die Bundesrepublik gültigen sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen von dem Hintergrund einer akzeptablen politischen Zielperspektive bewähren. Die zentrale Zielperspektive jeder staatlich organisierten Sicherheitspolitik ist die Selbstbestimmung über die eigenen gesellschaftlichen Entwicklungen. Selbstbestimmung und -behauptung umfaßt gemäß dem westlichen Wertesystem die Freiheit gegenüber der äußeren Einwirkung eines fremden Willens, die freie Wahl der staatlichen Ordnungsprinzipien, die Anerkennung und Verwirklichung der Menschenrechte und die Unversehrtheit des eigenen Territoriums. Die ultima ratio der Selbstbehauptung ist der Krieg. Diese Zielperspektive kann als "Staatsräson" bezeichnet werden.

Was jahrtausendlang zum Traditionsbestand einer an Kriegen reichen Menschheitsgeschichte gehörte, ist seit dem 8. August 1945 überholt, zumindest, was nuklear geführte Kriege angeht. In der historischen Situation Europas heute, müssen daher neben staatsrationalen Zielen auch zwei weitere Ziele berücksichtigt werden: die Kriegsverhütung und die Friedensförderung. Diese Zielperspektive kann als "Ethik" bezeichnet werden. Damit erweisen sich Staatsräson und Ethik als zwei für die Einschätzung der Kon-

zeption der "Stabilen Abhaltung" entscheidende Bezugsrahmen. An beiden muß die geltende Strategie, wie jede neue Alternative kritisch bewertet werden. Die entscheidenden Kriterien für die Bewertung müssen sein:

1. Wirksamkeit hinsichtlich des Ziels Kriegsverhütung (Sicherheit vor Krieg)
2. Wirksamkeit hinsichtlich des Ziels erfolgreicher Verteidigung (Sicherheit vor sowjetischem Sieg im Krieg)
3. Ethisch-moralische Akzeptabilität.

Ausschlaggebend ist dabei die Prioritätsentscheidung. Der "staatsrationale" Bezugsrahmen bedingt o.a. Prioritätenfolge. Daraus resultiert ein Denken primär in Richtung maximaler Abschreckung und zur Beibehaltung von "punishment"-Elementen der Nuklearstrategie. Eine Punkt 2) priorisierende Auffassung, wie sie in der "Stabilen Abhaltung" zum Ausdruck kommt, würde in Richtung "denial" denken müssen. Ein primär auf Punkt 3) zentriertes Denken müßte, so wie es in der "Stabilen Abhaltung" als Fernziel formuliert wird, vermutlich auf jede Art nukleares Dispositiv verzichten. Aufgrund der für Deutschland geltenden Rahmenbedingungen muß die "Stabile Abhaltung" um o.a. Kriterien zu entsprechen,

1. Krieg in Europa unführbar, nicht nur nicht gewinnbar machen, und
2. wenn Krieg von einem potentiellen Aggressor als führbar und gewinnbar angesehen wird, schnellstmöglich die Nichtführbarkeit/Nichtgewinnbarkeit nachweisen.

Das bedeutet, es muß uns darauf ankommen, nicht nur die Konfliktbereitschaft, sondern auch die Konfliktfähigkeit potentieller Kontrahenten zu minimieren.

Kundendienst in allen Fragen

- Krankenversicherung
- Lebensversicherung
- Sachversicherung
- Bausparen
- Rechtsschutz

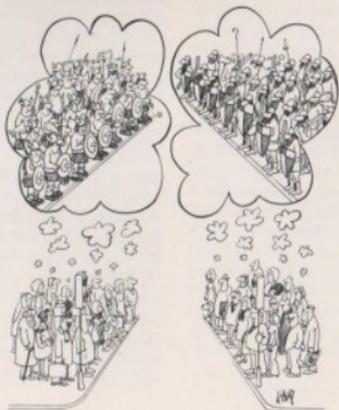
Fragen Sie mich einfach.

Bezirksleiter der
Vereinten Krankenversicherung AG
Frank Beeking
Konrad Adenauer Ring 118
4440 Rheine 1
Tel. 05971-85533

Mit Sicherheit gut beraten



Vereinte
Versicherungen



Hier sind die stärksten Zweifel an der Vorzugswürdigkeit der Konzeptionen der "Stabilen Abhaltung" angebracht.

Denn Konfliktbereitschaft zu minimieren setzt Abschreckungselemente, die Konfliktfähigkeit Offensivkapazitäten voraus, die dieses Konzept ja gerade abschaffen will. Die Nichtführbarkeit bzw. Nichtgewinnbarkeit eines Krieges einem Aggressor nachzuweisen, wird dann schwierig bleiben, wenn eine auf Offensivfähigkeit optimierte Bewaffnung und Struktur unterhalb der Ebene der Dialogpolitik zwischen Ost und West im Warschauer Pakt implementiert bleibt und wird.

Alles, was im Rahmen des ethisch-moralischen Akzeptanzdruckes auf die Politik zum Umbau auf die "Stabile Abhaltung" an Offensivfähigkeiten auf der eigenen Seite preisgegeben wird, ist im Gegensatz zum Warschauer Pakt auf Dauer abgeschafft und wird vermutlich auch bei einem Rückfall in konfrontative Strukturen im Ost-West-Verhältnis nicht wiederbeschafft werden können. Der Trend zum "Denial", zur Abhaltung, ist unter Anlegung deutscher Kriterien als ambivalent zu bewerten. Einerseits birgt er Chancen, andererseits gefährliche Tücken.

Zwar kann diese Tendenz zunächst als positiv angesehen werden, insofern als es

auch in unserem Interesse liegt, Nuklearwaffen aus ihrer derzeitigen, teilweise bestehenden Rolle des Ersatzmittels für selbstverschuldete konventionelle Schwäche, zu lösen. Mittels "Denial" kann der Zwang zur vorzeitigen nuklearen Eskalation aufgehoben werden. Nuklearwaffen könnten so auf ihre politische Funktion zurückgeführt werden.

Andererseits ist diese Tendenz jedoch als gefährlich einzustufen, da sie langfristig unserem sicherheitspolitischen Ziel der Kriegsverhütung durch Undurchführbar machen jeder Art von Krieg in Europa zuwiderlaufen kann. Die beiderseitige, ausgewogene und kontrollierte Umstellung auf eine reine Abhaltung bleibt Illusion.

Es kommt daher entscheidend auf die Beachtung der Grenzlinie an, bis zu der ein Wandel zu "Denial" für uns zweckmäßig ist und ab der "Denial" zu einer Ablösung nicht nur der militärischen, sondern auch der politischen Funktion nuklearer Waffen zu führen droht, und dabei die -ausschließlich nuklearen Mitteln implizite - friedens erzwingende Funktion verlustig ginge.

Jürgen Gieseke, Major



Uhren-Juwelen-Goldwaren
Sport u. Ehrenpreise, Gravuren

Bothorn sen.

Markt 5 - Rheine

Bundeswehr-Jägerkameradschaft



"Spießbratenessen" der Bundeswehr-Jägerkameradschaft.

Es blies ein Jäger wohl in sein Horn ... und alle, die den Ruf hörten, kamen gerne: über einhundert Gäste konnte der Vorsitzende der Bundeswehr-Jägerkameradschaft Rheine e.V., Oberstleutnant Dieter Hupe vom "Westfalengeschwader", kürzlich zum traditionellen "Spießbratenessen" im Offizierheim der General-Wever-Kaserne begrüßen.

An diesem Abend kurz vor Beginn der Niederwildjagd wollen die Jäger nicht nur miteinander feiern, sondern auch jagdliche Kontakte pflegen und allen Freunden und Gönnern Dank sagen. Folgerichtig waren denn auch u.a. Vertreter der Bundeswehr-Jägerkameradschaft aus Münster und der Hegeringe Neuenkirchen-Wettingen und Hopsten neben vielen

anderen zivilen Jagdfreunden erschienen.

Sie alle wurden durch Jagdhornbläser mit den passenden Jagdsignalen empfangen, bevor es daran ging, die Arbeit des Kochs einer kritischen Prüfung zu unterziehen. Offensichtlich entsprachen dessen Leistungen voll und ganz den Erwartungen der Gäste, denn man war des Lobes voll über Qualität und und Quantität des Dargebotenen.

Um nach dem reichhaltigen Essen und den dazugehörigen "Verdauungs-Schnäpschen" gar nicht erst Müdigkeit aufkommen zu lassen, riefen die Bläser die "Jagdgesellschaft" anschließend in die Außenanlage des Offizierheimes: angetreten vor der großartigen Kulisse des dunklen Sees, entlockten sie den Zuhörern immer wieder heftigen Beifall für ihre gekonnten musikalischen Darbietungen.



**BUCHHANDLUNG
EKKERS
RHEINE**

Münsterstraße 19 - Tel. (059 71) 5 61 03

SONNTAGS: SWING TIME



Inh. Ulli Schöneberg (OFw Wtg Stff)

Überhaupt spielte die Musik eine bedeutende Rolle an diesem Abend: während ein Teil der Gäste im gemütlichen Gespräch zusammensaß, ließ eine besonders temperamentvolle Gruppe bis in die frühen Morgenstunden immer wieder

frohe Lieder erklingen, sicherlich auf ein Zeichen dafür, daß die Bundeswehr-Jäger nicht nur im Dienst ihren Mann stehen, sondern auch frohe Feste feiern können. (Hu)

Der Stab im Gelände

Übung Stab JaboG 36 "W"

Um die müden Knochen der Stabssoldaten mal wieder in Bewegung zu setzen, wurde in der Zeit vom 5. bis 8. Oktober 1988 eine Stabsübung durchgeführt. Sie fand im schönen, gastlichen, aber auch sehr einsamen Westrum im Emsland statt.

Die Abgelegenheit wurde uns schon während des Aufbaukommandos am Dienstag bewußt.

Um den Unbequemlichkeiten einer Übung möglichst aus dem Wege zu gehen, fuhren wir mit einem vollbepackten LKW ins "Grüne". Das "Grüne" war in



unserem Fall eine alte, ausgediente Schule. Dort richteten wir uns mit Feldbetten, Matratzen, Decken, Geschirr, Kochtöpfen, Pfannen und sonstigen Küchenutensilien, die im Laufe der Übung noch eine wichtige Rolle übernehmen sollten, ein.



Zum Reifenkauf gehört mehr als nur ein Preis!

Wir können mehr.

Reifen Heuwes GmbH

Reifen- und Battendienst
Auspuffservice
Stoßdämpferdienst
elektronische
Achsvermessung

Staelskottenweg 80
Tel. 05971 / 50006
Rheine

Autofelle

verschiedene Farben,
Ausführungen und Preislagen.

Inge Heuwes
Staelskottenweg 80
Tel. 55955 - Rheine

Kaum war der LKW entladen, lief unser Spieß, HptFw Kuberek, schon von einer Ecke in die andere, um es uns so gemütlich wie möglich zu machen.

Auch für unser leibliches Wohl war der Spieß zuständig. Mit Hilfe des HptFw Seifert bekochten sie uns vorzüglich; wir brauchten keinen Hunger zu leiden. Besonders die Nachspeisen sind hier hervorzuheben, die einen eigenartigen, aber tollen Nachgeschmack hatten. Sie schmeckten, weiß der Kuckuck warum, nach Alkohol!



Als das Hauptkommando am Mittwoch Abend eintraf, war alles bestens vorbereitet. Man richtete sich häuslich ein und schritt dann zu einem fürstlichen Mahl. Gestärkt rückten wir dann zur Erkundung des Geländes aus. Dabei wurde eine Gaststätte ausgemacht, die schnell zum Ersatzquartier für die Abendstunden wurde. Unser Chef, Major Gieseke, war so freundlich, seinen Geburtstag auf gerade diesen Mittwoch zu legen, so daß für einen Großteil der Getränke dieses Abends bereits gesorgt war. Doch der nächste Morgen kam. Durch die laut schrillende Glocke in der Hand unseres Spießes wurden wir geweckt. Das klare, aber eiskalte Wasser brachte auch den letzten Träumer schnell auf den Boden der Tatsachen zurück.

Frisch gestärkt durchs Frühstück ging es zum Schießplatz nach Fürstenuau. Nach hartem Kampf erfüllte schließlich (fast) jeder die erforderlichen Voraussetzungen für das Leistungsabzeichen. Des Schützen Glück wurde vollendet durch heißen Kaffee, serviert von HptFw Kruse. Der stets anwesende Sanitäter, StFw Noack, brauchte nicht in Aktion zu treten; Tote und Verletzte gab es nicht zu beklagen. In der kurzen, aber guten Mittagspause nach dem Essen bereiteten wir uns seelisch und geistig auf das uns bevorstehende Fußballspiel gegen die Alten Herren von Westrum vor. Trotz heftigen Bemühen war es uns nicht gegönnt, das Spiel für uns zu entscheiden. Zwar schoß der Gefr Terschluse ein Tor, doch die Gegner verstanden es besser und überlisteten unseren Torwart gleich dreimal. (und der Torschütze wurde - weiß der Teufel warum - auch vor dem Spiel noch von unserem Sani behandelt!) Anschließend fand ein gemeinsames Abendessen statt, bei dem uns die Westrumer Fußballer weiter in die Geheimnisse dieses Spiels einwie-

sen.
Der für diesen Abend eingeteilte Küchendienst wäre wohl besser mit Stahlhelm abwaschen gegangen, denn nach wenigen Minuten fielen Steine vom Himmel. Ein großes Stück Putz fiel von der Decke. Wie durch ein Wunder wurde keiner der anwesenden Soldaten verletzt. Am nächsten Morgen nahmen wir nach einem guten Frühstück den Leistungsmarsch in Angriff. Nach wenigen Kilometern wurden wir wieder mit der "unenlichen Weite" des Emslandes konfrontiert. Am Ende jedoch erreichte jeder Teilnehmer glücklich aber erschöpft das Ziel. Fußkranke gab es zu Hauf. Durch den schnellen und guten Einsatz unseres Sanis waren die Leiden jedoch bald erträg-



HETTLAGE

Das Modehaus für die ganze Familie. Hier ist Qualität oberstes Prinzip und Beratung noch selbstverständlich.

HETTLAGE

Ganztägig geöffnet

Rheine
Matthiasstr. 25

lich. Der für Freitag Abend geplante Manöver-Ball mußte wegen des Todes von F.-J. Strauß leider abgesagt werden. Statt dessen fand ein weiterer gemütlicher Abend in der Gaststätte Sabel/Westrum statt. Samstag war dann "Der Tag danach". Nach Wecken und Frühstück ging es um 09.00 Uhr geschlossen zur Kirche. Dort wartete man dann auf Militärfarrer Wagner, der, nachdem er am Vorabend unser Gast war, Schwierigkeiten mit dem Aufstehen und seinem Dienst-Kfz hatte. Konnte oder wollte der PKW nicht anspringen?

Mit den Worten: "Die Kerzen hättet Ihr schon mal anzünden können", betrat er auch von Westrumern besuchte Kirche in bw-grün. Nach dem Gottesdienst begann dann der Lagerabbau. Die Aussicht aufs Wochenende beschleunigte die

Arbeiten, so daß die Fahrzeuge mit Übungsteilnehmern gegen 12.00 Uhr abzurücken konnten.

Mittlerweile hat uns der Alltag wieder eingeholt; der Dienstbetrieb läuft wieder normal. Doch die Übung wird sicherlich noch länger im Gedächtnis bleiben. Sie war ein voller Erfolg. Vor allem die Herzlichkeit und Gastfreundschaft der Westrumer Bürger war Spitze.

Uffz Ringkamp, OG Grotebauer, Flg Knollmeier



Wachablösung

Kommandeurwechsel beim Geschwader.

Gleich zwei neue Kommandeure gibt es jetzt beim Geschwader. Im Zuge des Herbststellenwechsels erhielten die Fliegende und die Fliegerhorstgruppe einen neuen Truppenführer.

folgende Verwendungen:

- Kampfbeobachtungsstabsoffizier bei der 1. Staffel des JaboG 35, Sobernheim
- Generalstabsausbildung in Hamburg
- Nachrichtengeneralstabsoffizier beim Kdo. der 3. LwDiv in Kalkar
- Dozent für Luftkriegsführung an der FlAK Hamburg



Das Kommando über die Fliegende Gruppe gab Oberstleutnant Jörg Meyer-Ricks an Geschwaderkommodore Oberst Menge zurück. Ein Jahr lang hat er die Gruppe geführt und wird nach Ramstein, zum Hauptquartier der alliierten Luftstreitkräfte Central Europe versetzt. OTL Meyer-Ricks, 13.12.1947 in Hameln geboren, trat am 3.10.66 in die Luftwaffe ein und durchlief nach der allgemeinmilitärischen und fliegerischen Ausbil-

-Kommandeur Fliegende Gruppe JaboG 36 "W"

Bei der Verabschiedung von OTL Meyer-Ricks würdigte der Kommodore die Verdienste des nun scheidenden Kommandeurs: "Ohne zu zögern, haben Sie selbstbewußt, ja energisch, Ihren Führungsanspruch als Kommandeur zur Geltung gebracht. Durch Ihren Tatendrang, verbunden mit Sachverstand und Einfühlungsvermögen, wuchs Ihnen schnell



OBI das Rheine Vergnügen

Schon jeder zweite Bundesbürger ist ein Heimwerker, der kleinere Reparaturen selber ausführt. Für jede durch Eigenleistung gesparte Handwerkerstunde kaufen Selberrmacher lieber Werkzeuge und Materialien von hoher Qualität. Alles fürs Heimwerken, für Haus, Hobby und Garten bieten die modernen **OBI Bau + Heimwerkermärkte**. **OBI-Märkte** bieten das Komplett-Sortiment unter Dach und Fach. Für ausreichend Parkplätze ist stets gesorgt.

Wachablösung

persönliche Autorität zu, die Ihnen die uneingeschränkte Gefolgschaft Ihrer Soldaten und Mitarbeiter, aber auch das Vertrauen von Vorgesetzten und Kameraden sicherte!"

"Sie waren fördernd in Ausbildung und Training, kompromißbereit und fürsorglich, wo unbürokratische oder menschliche Lösungen erforderlich waren. Das ließ deutlich werden, welchen hohen Stellenwert Sie dem Zusammenhang von Motivation und Einsatzbereitschaft beimaßen. Mit Ihnen, Herr OTL Meyer-Ricks, verliere ich einen Kommandeur, dessen berufliches Selbstverständnis sich aus der Haltung des Dienens für die gemeinsame Sache ergibt, verliere ich einen Kameraden, dessen Pflichtgefühl, Verantwortungsbewußtsein und Loyalität Grundlage für unsere vertrauensvolle Zusammenarbeit und unseres Zusammenhaltens ist. Dafür Herr OTL Meyer-Ricks, möchte ich Ihnen herzlich danken."

Ab 1.10.1988 ist OTL Meyer-Ricks als Einsatzgeneralstabsoffizier beim HQ AAFCE Ramstein eingesetzt. Für seine neue Verwendung begleiten ihn die besten Wünsche des Geschwaders.

Nachfolger im Amt wurde OTL Karlheinz Viereck, der bisher als stellvertretender Kommandeur fungierte. OTL Viereck ist seit dem 1.10.87 in der Emsstadt zu Hause und wurde vor einiger Zeit bereits im "Emsköppken" vorgestellt. Bleibt der Redaktion nur noch die Gelegenheit herzlich zu gratulieren.

Der zweite markante Wechsel in der Geschwaderführung wurde bei der Fliegerhorstgruppe vollzogen.

Nach fast 2 1/2 Jahren Kommandeurszeit bei der Fliegerhorstgruppe gab OTL Ralf Burdack sein Kommando an den Kommodore zurück.

OTL Ralf Burdack wurde am 15.8.42 in Dievenow bei Stettin geboren und trat 1962 in Fürstenfeldbruck in die Luftwaffe ein. Nach der Offizierausbildung und der Fachausbildung zum FS-Offizier trat er seine erste Truppenverwendung in der F-Stiff unseres Geschwaders an. Bis zu seiner Kommandeurszeit durchlief er folgende Verwendungen:

- Kompaniechef in Goslar
- FS-Offz in Deci/Sardinien
- FS-Offz in Kaufbeuren
- Kompaniechef in Uetersen
- stellv. Kdr im AusBRgt 4 Ulmen
- LehrStabs-Offz an der TrDFSLw
- AusbStOffz im LwAusbKdo in Köln

Seit dem 1.4.86 war OTL Burdack Kommandeur unserer Fliegerhorstgruppe. In der Laudatio anlässlich seiner Verabschiedung stellte Oberst Menge fest, daß der scheidende Kommandeur in seiner abwägenden und ruhigen Art schnell die umfassenden Aufgaben der Führung der Fliegerhorstgruppe erkannt hat. Der Kommodore wörtlich: "Auch wenn die Fliegerhorstgruppe nicht viel Spektakuläres aufzuweisen hat und im Verhältnis zur Fliegerei nicht so sehr im Rampenlicht steht, konnten Sie Ihrer Gruppe doch ein eigenes Profil geben und geschwaderweite Aufmerksamkeit erregen!"

Wir versorgen Sie mit

Erdgas

zum Heizen, Kochen, Warmwasserbereiten

Erdgas ist zukunftssicher in der Lieferung
bequem in der Anwendung
umweltfreundlich im Verbrauch

Strom

umweltfreundlichste Energie, die uns das Leben leichter und angenehmer macht

Trinkwasser

hygienisch und chemisch einwandfrei,
von Lebensmittelchemikern
ständig überwacht

rund um die Uhr, jeden Tag im Jahr



Stadtwerke Rheine

Hafenbahn 10 — Telefon 45-0
KUNDENEIGEN — KUNDENNAH



Das gute Abschieden beim Tac Eval unterstrich Oberst Menge in seinen Ausführungen. "Ihr Führungsstil", so der Kommodore, "ist geprägt von Verantwortungsbewußtsein und Fürsorge für Untergebene!"

Für die geleisteten Dienste sprach er OTL Burdack Dank und Anerkennung aus, verbunden mit den besten Wünschen für die neue Verwendung als stellvertretender Kommandeur des Luftwaffen-Sicherungs- und Versorgungsregimentes in Köln.

Wir stellen vor:

OTL Heinz-Hermann Meyer von Thun
Kommandeur der Fliegerhorstgruppe

OTL Heinz-Hermann Meyer von Thun ist Nachfolger von OTL Burdack im Amt des Kommandeurs der Fliegerhorstgruppe.

An dieser Stelle wollen wir den neuen Kommandeur unserer Leserschaft vorstellen.



OTL Meyer von Thun ist 40 Jahre alt und gebürtiger Bremer. Am 3.10.67 trat er in Fürstenfeldbruck in die Luftwaffe ein. Nach der Offizierausbildung und Fachausbildung zum Fernmelde-Verbindungsoffizier wurde er im SOC/CRC Brockzettel zunächst als Fernmelde- und ZugführerOffz verwendet. Nebenamtlich nahm er die Aufgaben des BodVtgOffz und ABC/SeOffz wahr. Danach wurde er UL-Leiter, hauptamtlicher Jugendoffizier im Kdo der 4. Luftwaffendivision und schließlich Kompaniechef in Pinneberg.

OTL Meyer von Thun durchlief die Generalstabsausbildung in Hamburg. Anschließend blieb er gleich in der Hansestadt, um als Verbindungsgeneralstabs-offizier beim Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik zu arbeiten.

Danach diente er als A 1 der 4. LwDiv Aurich und schließlich als Ausbildungsreferent beim Führungsstab Streitkräfte im BMVg.

OTL Meyer von Thun wohnt bereits in Rheine, ist verheiratet und hat einen Sohn.



Herzlich willkommen!

Verabschiedet

Während des Herrenabends am 29.9.1988 verabschiedete Oberst Manfred Menge drei verdiente Offiziere der Fliegenden Gruppe. Die

Tatsache, daß alle drei auch in den Ruhestand versetzt wurden, war Anlaß genug für "Emsköppken" darüber zu berichten.



Major Bartzel

Major Kunibert Bartzel wurde am 7.4.1944 in Peterswalde/Ostpreußen geboren. 1.4.65: Eintritt in die Luftwaffe als Offz- und Flugzeugführeranwärter. Über die fliegerische Grund- und Fortgeschrittenenausbildung qualifizierte er sich für das Waffensystem F-104G Starfighter, auf dem er bis zum Herbst 1969 in Luke AFB/Arizona ausgebildet wurde. Vom Oktober 1969 bis zum April 1974 war er als Jabo-Flugzeugführeroffizier in der 1. Staffel unseres Geschwaders tätig. In den folgenden zwei Jahren kam er nur selten zum Fliegen, denn er wurde als

LwVerbOffz bei der PzBrig 33 in Lingen/Ems erdverbunden eingesetzt. Um die gesamte Palette der fliegerischen Verwendung kennenzulernen, entschied Maj Bartzel sich 1976 für die Ausbildung zum WSO auf dem Waffensystem F-4F, die er noch im selben Jahr - natürlich erfolgreich - abschloß. Major Bartzel blieb auch in dieser Verwendung der Löwenstaffel bis zum heutigen Tage treu. Sein hervorragendes Fachwissen, die beständig gelassene Art und seine Lebenserfahrung machten ihn zum Vorbild,



nicht nur für die Besatzungen der Staffel. Seine besonderen charakterlichen Eigenschaften spiegeln sich in der mehrmaligen Berufung zum "Ehrenamtlichen Richter" beim Truppendienstgericht wieder und in der langjährigen Tätigkeit als Vertrauensmann der Offiziere der Fliegenden Gruppe. Von seiner besonderen Begabung als begabter Fotograf zeugen u.a. viele gelungene Schnappschüsse aus dem Alltag des fliegerischen Dienstes. Geistig fit hält er sich durch das Arbeiten an seinem Computer; seinen Körper "stählt" er beim Fußball in der Thainer



Major Mettmann

Major Bernd Mettmann wurde am 19.9.1944 in Averlak/Schleswig-Holstein geboren. Nach einer dreijährigen praktischen Berufsausbildung zum Maschinenschlosser kam er 1966 zum ersten Mal mit der Bundeswehr in Berührung: W-18-er bei den Panzergrenadiere in Willecken.

Altherrenmannschaft.

Major Bartzel wird auch im Zivilleben weiterhin ein Führer und Lehrer bleiben, denn er befindet sich zur Zeit in der Ausbildung zum Fahrlehrer.

In seiner Staffel ist Maj. Bartzel zur Institution geworden und sein Ausscheiden hinterläßt eine schwer zu schließende Lücke.

Wir wünschen Major Bartzel für die Zukunft alles Gute und sind sicher, daß seine Privatkarriere genauso erfolgreich verlaufen wird, wie seine Laufbahn als Offizier der Luftwaffe.

"Löwenstaffel".

Major Mettmann zeichnete sich vor allem durch seine kameradschaftliche Art im Staffeldienst aus, wobei er sich in besonderem Maße bei gesellschaftlichen Veranstaltungen der Staffel engagierte. Dieses Engagement stellte er ebenso während seiner hauptamtlichen Tätigkeit im Betrieb der OHG unter Beweis.

Er wird in seiner zukünftigen, zivilen Tätigkeit als Mitarbeiter einer Firma für Bauenschutz im bayerischen Raum tätig sein.

Wir wünschen Major Mettmann alles Gute für die Zukunft und hoffen, daß er sowohl der Staffel, als auch dem Geschwader erhalten bleibt.

Major Beyer

Major Hans Beyer wurde am 15.5.1943 in Dagan/Schlesien geboren. Er trat im Oktober 1963 als Flugzeugführeranwärter in die Bundeswehr ein. Seine Flugzeugführerausbildung absolvierte er in Uetersen, Williams und Luke AFB in den USA. Er flog dort die Typen T-41, T-38, T-37 und anschließend die F-104. Nach seiner Europäisierung in Jever wurde



Warum denn auf das Kabel warten . . .

... denn wir holen Ihnen viele Programme direkt vom Himmel per Satellit - ganz klar!

Fragen Sie den Fachmann — fragen Sie uns!
Unverbindliche Vorführung nach Vereinbarung möglich.

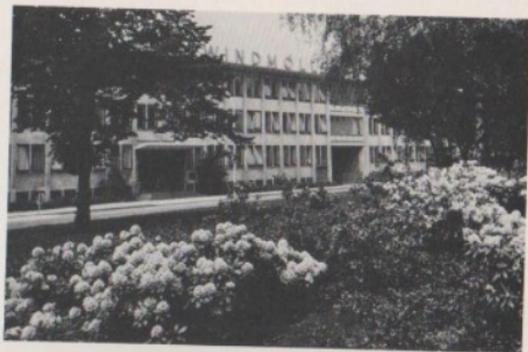
Komplette Anlage
ab **1995.-**
+ Montage



RADIO PDMA
RUNDFUNK U. FERNSEHEN
FACHGESCHAFT

Rheme, Eiter Straße 1
Telefon 0 59 71 - 6 43 16





Viele Berufe unter einem Dach. Auch für Sie ein interessanter Arbeitsplatz.

Wir beschäftigen über 2000 Mitarbeiter. — Tradition und Fortschritt haben das Image des Unternehmens geprägt.

Das Können unserer Mitarbeiter, die weltweiten Aktivitäten, das technische „Know how“

haben uns innerhalb der Branche internationales Ansehen und eine Spitzenposition eingebracht.



WINDMÜLLER & HÖLSCHER

D-4540 Lengerich · Postfach 1660 · Telefon (05481) 141 · Telex 941 322

Folienextrusionsanlagen, Flexo-, Tiefdruck- und Veredelungsmaschinen,

Sack-, Beutel- und Tragtaschenmaschinen.

Verpackungsmaschinen. Anlagen für die Geweberherstellung und -verarbeitung.

Verabschiedet

Major Beyer zum JaboG 36 "W" nach Rheine versetzt.

Seine hervorragenden fliegerischen Fähigkeiten, zusammen mit einer ausgeprägten Lehrbefähigung, wurden dann nach Umschulung auf die F-4F und Ausbildung zum Flug- und Waffenlehrer überaus gewinnbringend für das Geschwader und die Luftwaffe eingesetzt. Mit Major Beyer wird der zur Zeit erfahrenste Jagdbomberflugzeugführer-

Stabsoffizier der F-4F Verbände in den Ruhestand versetzt. Er erreichte 5.021 Flugstunden, davon allein 1.230 als Fluglehrer. Diese Leistung kann man nur erreichen, wenn man eine ausgeprägte Liebe zur Fliegerei sowie eine vorbildliche Einstellung zum Beruf des Offiziers besitzt. Hieran gab es während der mehr als 25-jährigen Zugehörigkeit zur Bundeswehr keine Zweifel.

Durch sein Können, gepaart mit beispielhafter Einsatzbereitschaft und Eigeninitiative konnte er sich, sowohl national als auch international, dienstlich und außerdienstlich eine hohe Anerkennung verschaffen.

Seine Zuverlässigkeit und Gewissenhaftigkeit lernten auch unsere amerikanischen Verbündeten schätzen, als er als "Mann der ersten Stunde" bei der Aufstellung der 2. Deutschen Luftwaffenabstufungsstaffel in Mather AFB eingesetzt wurde.

Neben seinen Tätigkeiten als Fluglehrerstabsoffizier war er dort auch als Vertreter des Staffelpatens eingesetzt. Seine in den USA gewonnenen Erfahrungen brachte er überaus gewinnbringend beim JaboG 36 "W" in der Ausbildungsstaffel ein.

Hier wurde er nicht nur von seinen Fluglehrerkameraden, sondern auch von den Lehrgangsteilnehmern als Fachmann und Kamerad geschätzt. Oft stand er den Lehrgangsteilnehmern nach Dienst mit Rat und Tat zur Seite.

Major Beyer's Maxime über 25 Jahre Dienstzeit in der Bundeswehr war: Nicht nur das notwendige tun, sondern immer versuchen das Optimum zu erreichen.

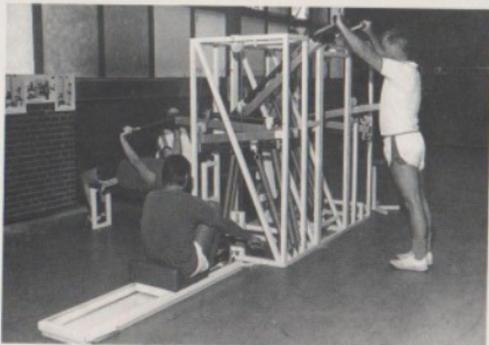
Major Beyer bleibt allen als äußerst zuverlässiger und motivierter Kamerad in Erinnerung, dessen Können, Haltung und menschliche Aufgeschlossenheit vorbildlich war.

Major Beyer wendet sich nun nach der Zeit der wahren Fliegerei der zivilen Luftfahrt zu.

Nach der offiziellen Verabschiedung zeichnete der Kommodore den scheidenden Offizier mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold aus.



Sportnotizen



Bleib Fit - mach mit!

Seit einigen Wochen stehen den Angehörigen des Geschwaders in der Sporthalle zwei Fitnessgeräte zur Verfügung. Die Geräte bieten eine Vielfalt von Möglichkeiten, die einzelnen Muskelgruppen des Körpers wieder in Schwung zu bringen, die Muskeln zu straffen, den "Bauchansatz" zurückzubilden und dem Körper eine ansehnliche, straffe Form zu verleihen.

Doch halt! Bevor Sie an das Gerät gehen, um sich und vielleicht anderen zu beweisen, was Ihre Muskeln noch zu leisten vermögen, denken Sie daran, daß der menschliche Körper keine Maschine ist, die man nach Belieben anschalten und auf höchste Leistungen fahren kann. Der menschliche Körper ist ein höchst komplizierter Organismus, dessen vielfältige ineinander verkoppelte Funktionen der Muskulatur, des Bewegungsapparates, des Herz-/Kreislaufsystems, eine

Auflaufzeit brauchen, um die richtige Betriebswärme und optimale Leistungsfähigkeit zu erreichen. Der erste Schritt muß heißen: "Aufwärmen!"

Das Aufwärmprogramm muß individuell gestaltet werden - mit kleinen leichten Übungen beginnen und die Zeitdauer der langsam ansteigenden Schwierigkeitsgrade verlängern.

Wenn die richtige "Betriebswärme" erreicht ist, kann man mit den Übungen am Gerät beginnen. Auch hier darf die Belastungshöhe nur langsam gesteigert werden, die Anzahl der Übungswiederholungen sollte am Anfang gering sein und langsam erhöht werden.

Die Schautafeln an den Geräten geben Ihnen Hinweise für die Übungsdurchführung.

Wer sich regelmäßig durch Sport fit hält, ist gesünder!

Hptm Leupold, Sport-Offz

Dienstjubiläen



Gratulation zum 30-jährigen.

Wir gratulieren dem StFw Friedel Attermeyer zum 30-jährigen Dienstjubiläum, welches er am 1.9.1988 begehen durfte. StFw Attermeyer ist am 1.9.1958 in die Bundeswehr beim 1./LwFlaBtl 44 in Hamburg eingetreten und absolvierte dort seine Grundausbildung. Am 23.8.1960 wurde er bei der 2./LwFlaBtl 48 zum Unteroffizier befördert. Kurz darauf wurde er zur 4./FlaRakBtl 24 nach Schwarmstedt versetzt.

Von dort führte sein Weg mit dem Stab des FlaRakBtl 31, kurz über Rheine nach Westertimke.

Doch in Rheine hat es ihm so gut gefallen, daß er bereits am 16.2.64 wieder in Rheine, diesmal bei der Nachschubstaffel des JaboG 36 "W" seinen Dienst verrichten durfte.

Hier hat er dann auch seine militärische Heimat gefunden, denn er ist nun bald allein 25 Jahre seiner Gesamtdienstzeit in der N-Stff tätig.

StFw Attermeyer ist im Bereich der Nachschublenkung als Buchführungsmeister tätig und hat hier wohl sämtliche Bestandsnachweismethoden kennengelernt, die die Bundeswehr seit Bestehen praktiziert hat.

Wir wünschen StFw Attermeyer nochmals alles Gute und den gleichen Erfolg wie bisher für seine verbleibende Restdienstzeit.

HFw Josef Kuberek beging am 01.10.88 sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Nun ist es noch kein Verdienst 25 Jahre auf dem "Dienstbuckel" zu haben, es ist aber nicht selbstverständlich, daß man wie Josef Kuberek auch nach 25 Jahren immer noch mit vollem Herzen Soldat ist. Die mit diesem Jubiläum verknüpfte Gratifikation stellte der Spieß des Stabes 36 "W" in vollem Umfang der Aktion "Soldaten helfen Kindern der 3. Welt" zur Verfügung, sodaß der obligatorische "Freißkorb" des Stabes durch den Stabszugführer Major Gieseke im kleinen Kreis überreicht wurde. Für seine weiteren, sicher mit vollem Engagement seinerseits verbundenen, Dienstjahre wünscht das JaboG 36 "W" alles Gute.



Sprechen Sie New Age?



DU WIRKST IMMER SO GELASSEN. WIE MACHST DU DAS BLOSS?



MANN, NOCH NIE WAS VON HÄRMONISCHER FLUKTUATIONS-ENERGIE GEHÖRT. DIE EINE TRANSPERSONALE MEDITATIONS-EINHEIT ERST ERMÖGLICHT...

STEIN-MANN

angepaßte	Bewußtseins-	-beziehung
sanfte	Affirmations-	-energetik
anthroposophische	Intuitions-	-ordnung
transpersonale	Erleuchtungs-	-struktur
ätherische	Gesprächs-	-ekstase
dissipative	Meditations-	-energie
dezentrale	Evolutions-	-wirtschaft
ganzheitliche	Transformations-	-kommunikation
holistische	Reinkarnations-	-magie
positive	Integrations-	-mystik
feministische	Koordinations-	-einheit
synergistische	Fluktuations-	-dynamik
harmonische	Organisations-	-wandlung

Sprechen Sie NEW AGE? Oder: Liegt das Schicksal in den Sternen?

Mit Sicherheit eine etwas eigenartige Frage, jedoch fühlen sich in unserer von der Wissenschaft geprägten Welt immer mehr Menschen angezogen von den stärker werdenden neuen spirituellen, mystischen und okkulten Inhalten von Geistesheilern, Weltverbessern und "ganzheitlichen" Denkern.

NEW AGE, das neue Zeitalter, ist eine Sammelbezeichnung für unterschiedliche Stimmungen, die ein weltweites Netzwerk der Kommunikation bilden sollen, um auf diese "sanfte" Weise allmählich das Denken und Verhalten der Menschheit zu beeinflussen, und so zu einer Veränderung der Gesellschaft beizutragen.

NEW AGE - Wendezeit - Sanfte Verschwörung sind die Vokabeln der vermeintlich fortschrittlich denkenden Zivilisation. Was die Kirchen und die großen Religionen bisher (im sogenannten "Fische-Zeitalter") nicht vermochten, humane Gestaltung des Lebens, Einheit mit der

Natur, friedliches Zusammenleben der Völker, Erkenntnis der Wahrheit, freie Selbstbestimmung und geistige Entfaltung, das soll die neue Spiritualität des "Wassermann-Zeitalters" leisten.

Bei genauer Betrachtung erkennt man jedoch, daß die NEW AGE-Bewegung eine Variante der Selbsterlösungsreligionen darstellt, die dem spekulierenden menschlichen Geist entsprungen ist und somit Gefahren in sich birgt:

a) Obwohl sie sich des Sprachgewandes des christlichen Glaubens bedient, widerspricht sie diesem in wichtigen Bereichen. So soll der fehlerhafte Mensch in dieser Bewegung aus eigener Kraft zu Gerechtigkeit, zum schuldfreien Leben, ja sogar zu einer Gott-ähnlichen Existenzform gelangen. Wenn dies den Menschen möglich ist, so ist es doch verwunderlich, daß wir erst jetzt diese "in uns wohnende Kraft" einsetzen sollen.

Der Christliche Glaube dagegen geht von einem schuldhaften Menschen aus, und beim kritischen Hinterfragen erkennt wohl jeder seine eigenen Schwächen. Die erfahrene Vergebung unserer Unfähigkeit durch Jesus Christus läßt uns da-

Aus jeder Spalte wähle man ein beliebiges Wort, so zum Beispiel: -dezentrale Transformations-beziehung-. Auf diese Weise lassen sich Sätze bilden, die den Sprecher als Kenner der New-Age-Szene ausweisen. Die vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten reichen aus für eine längere Party oder einen wissenschaftlichen Kongreß über Zukunftsfragen.



Die Stapler
und Schlepper für
Streikkräfte

STILL GmbH - Wehrtechnik - Berzeliusstr. 10
2000 Hamburg 74 Tel. 040 - 73 112 511

...weil man sich auf STILL verlassen kann.

Bei der Erfüllung Ihrer Wünsche hilft Ihnen die Bank an Ihrer Seite



Mit unserem Privatkredit läßt sich Ihr Vorhaben schnell und zinsgünstig in die Tat umsetzen.

Eine Rückzahlung in festen Monatsraten ist ebenso möglich wie eine individuelle Regelung der Tilgung.

Sprechen Sie einmal mit unserem Kundenberater.



Commerzbank
Die Bank an Ihrer Seite

Filiale Rheine, Emsstraße 36, Telefon: 05971/4000-30

IHR TAXI

Ruf 84411

TAXI-ZENTRALE RHEINE e. G.
Transportverträge mit allen Krankenkassen

PKW · LKW · VW-BUSSE

AUTOVERLEIH maatje

Konrad-Adenauer-
Ring/Walslagen-
straße 29

Telefon
05971/64488

Mietmöbelwagen für den preiswerten Umzug

4440 Rheine

für nicht an der eigenen Fehlerhaftigkeit verzweifeln.

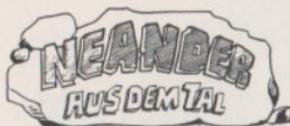
b) Aufgrund des Gebrauchs von okkulten Praktiken auf dem Weg zur Selbsterkenntnis stellt diese Bewegung gerade für Menschen, die auf der Suche nach Halt, Zielen und "begreifbaren" Wertvorstellungen sind, eine große Gefahr dar, da durch Praktiken wie Wahrsagen, Pendeln, Totenanrufung und -befragung, Spiritismus, Horoskope, Amulette, Geisterbeschwörung usw. Abhängigkeiten geschaffen werden, die zu schweren seelischen Störungen führen können.

Um ein wenig mehr Übersicht in diese ziemlich verworrene Bewegung zu erhalten, veranstaltet die Corneliusvereini-

gung (Christen in der Bundeswehr) in Zusammenarbeit mit der evangelischen Militärseelsorge Rheine am Samstag, den 3. Dezember 1988 von 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr in der General-Wever-Kaserne ein Regionaltreffen mit dem Thema: **NEW AGE - oder ist das Zeltalter des Wassermanns ein Schlag ins Wasser?**

Herzlich eingeladen sind alle interessierten Soldaten und deren Familien. Anfragen zwecks weiterer Informationen zu dieser Veranstaltung, sowie Anmeldung sind zu richten an:

Hptm P. Seren, Tel. 695
oder HFw Wehr, Tel. 738/740



VON JOHANN HART



B.C. 6-17 N. Amersala

Urlaub ab Amsterdam natürlich

im Fachgeschäft für REISEN

**Reisebüro
Stehning GmbH**

Marktstraße 7 - 4440 Rheine
Telefon 0 59 71 - 5 02 66

Coca-Cola is it!



Friggemann GmbH & Co. KG

Gausebrink 71 - 4434 Ochtrup
Fernruf (0 25 53) 10 55

Brille tragen - Grünewald fragen



**OPTIK
BRILLEN**

GRÜNEWALD

Staatl. gepr. Augenoptiker + Augenoptikermeister
Emsstraße 24 — Telefon 2227 4440 Rheine
Gröningstraße 4 — Telefon 1353 4440 Mesum

In den Mund gelegt



Aufgabe ist es, einen lustigen oder auch ironischen Text zu finden. Was denkt zum Beispiel der Major? — Und was mag unser Stellvertretender Kommandeur wohl gerade sagen?

Schicken Sie Ihren Vorschlag an die Redaktion "Emsköppken", Bl. 13. Die besten "Sprüche" werden in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

Multi-Kommunikationssystem

MKS 200

als digitale

- Knotenvermittlung
- Bündelvermittlung
- Endvermittlung



Systementwicklung, unterstützt durch Simulationsverfahren

Systemrealisierung mit modularen MKS 200-Bausteinen für

- mobilen und stationären militärischen Einsatz
- Vermittlung von Kanälen mit unterschiedlicher Wort- und Rahmenstruktur (PCM-DCDM)
- Konfigurierbarkeit von Einzel- und Netzbetrieb mit
- einheitlicher Schnittstelle zum Vermittlungskern für
 - Einzelkanalschnittstellen
 - Bündelschnittstellen
 - Sonderrechner (Konferenz, Transcoding, BITE usw.)
 - freizügige Bestückung mit Standardbaugruppen
 - alle Leistungsmerkmale gemäß EUROCOM
 - Duplex-Konferenz

Philips Kommunikations Industrie AG
Thurn-und-Taxis-Straße 14 · 8500 Nürnberg 10
Telefon 09 11 / 5 26-01



PHILIPS

Goose Bay Nachlese

Nachtrag zu Goose Bay 1988

Das Kappen-Kommando im Knast!

Was hat Goose Bay mit Kappenkommando und Knast zu tun? Als Vorspann einige erklärende Worte. Schon die alten Römischen Legionäre trugen bei Normaldienst, so auch bei festlichen Anlässen ihre **Galea** mit oder ohne **Crista**. Auch das dritte Kommando JaboG 36 "W" unter dem Centurio hastatus prior, prima Centuria, M-R konnte sich der langwährenden Militärtradition nicht entziehen und trug somit wo immer möglich, in Ermangelung einer Galea, das Schiffchen. Sogar die Phantoms auf der Ramp konnten sich dieser Tradition nicht entziehen und standen korrekt gekleidet in Wartestellung. Warum nun Kapp und nicht Galea oder Schiffchen? Die größte römische Stadt, zeitweise Hauptstadt, des Römischen Reiches in Germanien war Colonia, das heutige Kölle. Dieses möge zur Erklärung ausreichen.

Nach einem morgendlichen Briefing wurde vom Centurio h.p. die Frage in die verschlafene Runde des "milites aviato-



res" (sprich: fliegende Soldaten) gerufen: "Wer will in den Knast?" Betretenes Schweigen unter den Centurionen der ersten Cohorte (Fliegende Gruppe). Nachdem die Schockwirkung der Frage etwas nachgelassen hatte kam die Erläuterung. Eine Abordnung des Kommandos sei zur Besichtigung des örtlichen Gefängnisses eingeladen. Zurückhaltung. Kann man ein Gefängnis überhaupt besichtigen? Grenz das Ganze vielleicht an eine Zoobesichtigung? Diesen Befürchtungen wurde sogleich von allen Seiten mit dem Argument widersprochen, ganz Happy Valley/ Goose Bay sei stolz auf diese Einrichtung.

Die Befürchtungen konnten zwar nicht gänzlich zerstreut werden, dennoch fan-

Jetzt neu bei uns:

Badmintonschläger
und -bälle von



SCHUH+
port

SCHUH+
port

GREVINGA

Rheine, Osnabrücker Str. 267
Telefon (05971) / 72453

Wir rechnen über die KKBw ab.



GOVERNMENT OF NEWFOUNDLAND AND LABRADOR

DEPARTMENT OF JUSTICE

den sich 13 Kameraden ein, die Anstalt oder den Knast zu besuchen. Der Verfasser dieser Zeilen entschloß sich ebenfalls den Besuch zu wagen. Trotz des überwältigenden Angebots an Freizeitmöglichkeiten in den Weiten Labradors ist es für einen Christenmenschen Pflicht Trost zu spenden. Im Buch der Bücher steht der Grund unter Mathäus Kap. 26, Vers 36 ...Froh im Herzen, aber ein Stockwerk höher etwas nachdenklich, machte ich mich mit den anderen Kameraden auf den Weg zu Correctional Centre, wie ich ab jetzt den Knast nennen werde (abgekürzt CC).

Der Leiter des CC, Major Terry Lenon, führte uns über Schotterstraßen zu einem flachen, modernen, mit hohem Stacheldraht umgebenen Gebäude. Das CC ist eine ziemlich neue Einrichtung in Labrador. Es wurde 1984/85 gebaut und verfügt über 38 Arrestantenplätze. Wenn der Stacheldraht nicht wäre, so hätte man auch jede andere Einrichtung des Öffentlichen Lebens dahinter vermuten können.

Mit etwas Beklommenheit betraten wir den stacheldrahtbeschützten Bau. Der große Schlüssel in der Hand von Terry Lenon drehte sich nach Rücksprache mit dem Wachleiter im Schloß. Wir traten ein. Hinter uns fällt die Tür schleppend

ins Schloss zurück. Ein unangenehmes Gefühl, das zumindest mich den ganzen Rundgang begleitete. Es war allerdings das einzige beklemmende Gefühl bei der Besichtigung.

Im Zimmer des Leiters des CC bekamen wir einen kurzen Überblick über die Situation. Im CC verbüßen alle männlichen Gefangenen Labradors ihre Haftstrafen, die nicht länger als 4-5 Jahre sind. Die straffällig gewordenen Frauen (z.Zt. 8 aus Labrador) werden nach Wabush gebracht. Früher mußten die Häftlinge auf dem langen und beschwerlichen Weg zur Haftanstalt nach Neufundland gebracht werden. Dieses hatte auch für die Gefangenen große Nachteile. Für die Angehörigen war es kaum möglich die Besuchszeiten wahrzunehmen. Jetzt, im CC, können die Angehörigen so oft es ihnen möglich ist, dieses tun.

Es wird in Anbetracht der schwierigen Verkehrsverbindungen mit den Besuchsregelungen großzügig verfahren.

Die Gefangenen dürfen in ihren Zellen auch ihren musikalischen Neigungen nachgehen. Allerdings werden die Instrumente, mit denen ein Suizid unternommen werden könnte, z.B. Gitarre, über Nacht aus den Zellen entfernt.

Ein Hauptanliegen des CC ist in der besonderen Bevölkerungsstruktur Labradors begründet. Obwohl die Ureinwoh-

Epping

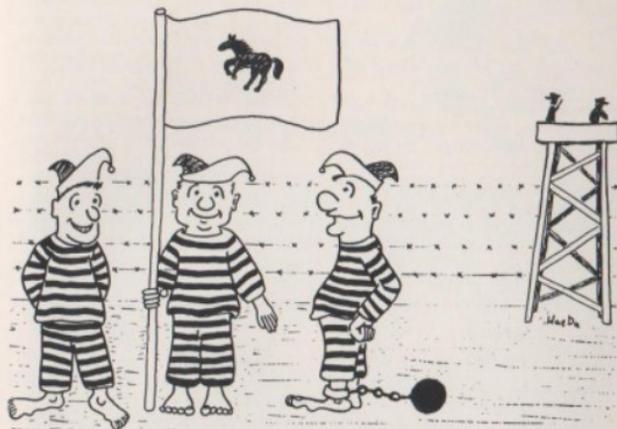
Mit Freunden sich wohlfühlen in der Gaststätte

- **Gaststätte** im Ausschank - *König-Altezeit*
- **Gesellschaftsraum** für 120 Personen und mehr
- **Café und Konditorei**

Walter **Epping** Kettelerstraße 7 - Tel. 05458/7061

Kantine Fliegerhorst Hopsten - Walter EPPING

Für Staffelfeiern und Kameradschaftsabende sowie Familienfeste empfehlen wir **SPEISEN** und **KALTE BUFFETS** (nach Vereinbarung - Tel. 05458/7061)



ner, Inuit und Indianer, nur maximal 15 % der Einwohner stellen, so doch 90 % der Gefangenen. So ist es selbstredend, daß das Hauptaugenmerk dieser Bevölkerungsgruppe gilt. Die meisten Delikte der Eingeborenen werden unter Alkoholeinfluß begangen. Es muß hier also versucht werden, die Eingeborenen vom Alkoholismus zu befreien. Da die Eingeborenen über relativ viel Geld verfügen, da alles was zum täglichen Leben benötigt wird, die Natur liefert, wandert das monatliche Unterhaltsgeld des Staates meistens durch die Kehle.

Da die Eingeborenen weiterhin ihr Leben als Halbnomaden verbringen, ist auch das Analphabetentum weit verbreitet. Ohne richtig lesen und schreiben zu kön-

nen, sind sie dem Leben der weißen Gesellschaft weitgehendst hilflos ausgeliefert. Es wird hier nun versucht, den Indianern und Innuits eine gewisse Schulbildung zukommen zu lassen, die sie mit dem Hauptschulabschluß beenden. In einer weiteren Einrichtung können sie lernen ihre Motorschlitten zu warten. Mit diesem Wissen ist es ihnen möglich, ihrer Volksgemeinschaft nützlich zu sein. Mit dieser Möglichkeit wird auch versucht ihren persönlichen Ergeiz anzustacheln und auf erfolgreiche Beispiele wird verwiesen. Die künstlerischen Fähigkeiten der Eingeborenen erfahren ihre Perfektionierung im Schnitzraum für Speckstein und in der Tischlerei. Wie gesagt, all dieses dient dazu, die Ureinwohner Labradors unserer weißen Zivilisation ein wenig näher zu

bringen und sie auf eigene Füße zu stellen.

Nach diesen sehr informativen Briefings begannen wir mit dem Rundgang durch die Anstaltsgebäude.

Als erstes betraten wir einen großen halbrunden Raum. Dieser dient als Aufenthaltsraum für die "Zöglinge". Sie können dort dem Fernsehen und Gesellschaftsspielen frönen. Dieses ist aber auch zugleich der zentrale Wachraum. Vor hier aus erreicht man die Zellentracke.

Ein "Zögling" wurde gebeten, uns seine Zelle zu zeigen. Er kam dieser Aufforderung ohne Unterwürfigkeit nach. Diese Zelle, wie auch alle anderen, besteht aus einem Bett, Regal für persönliche Sachen, einer Wolldecke, Sanitärreinigung, sowie einem Tisch und einem Stuhl. (Manch einem Besucher näht die Zelle komfortabler als seine Nächtigungseinrichtung im Phantomblock).

Es gibt aber auch eine Zelle, die zur Disziplinierung der Insassen dient. Diese ist allerdings äußerst spärlich eingerichtet. Es gibt hier keine Matratze, keine Decke, keinen Stuhl, nur Metallarmaturen und Metallgebrauchsgegenstände. Dies alles wird von außen gesteuert. Zur Ehrrettung der Anstalt muß hier bemerkt werden, daß von diesem Disziplinarmittel äußerst selten Gebrauch gemacht wird. Weiter führte uns der Rundgang zum Speisesaal, zur Küche, wo immer Kaffee bereitsteht. In einem weiteren Raum befindet sich die Wäscherei. In allen diesen Einrichtungen ist die Mitarbeit der "Zöglinge" erwünscht, wird aber nicht erzwungen. An diese Einrichtungen schließen sich die schon erwähnten Ausbildungseinrichtungen des CC an.

Zum Abschluß des Rundganges besichtigten wir noch den Unterrichtsraum des CC, in dem auch Bibelstunden abgehalten werden. Voll der Eindrücke vom Gesehenen verließen wir das CC.

Mich beeindruckte das Gesehene sehr. Ich muß sagen, die ersten Ureinwohner Labradors, die ordentlich gekleidet waren, habe ich leider im CC gesehen. Dazu die Geschichte eines Kameraden des CC. Dieser wurde am Freitag vor unserem Besuch nach zweijähriger Haft entlassen. Pünktlich am Montag meldete er sich erneut zu weiteren zwei Aufenthaltsjahren in der Vollzugsanstalt. Wir, die Besucher des Kommandos, waren jedenfalls froh, wieder die kühle, aber ungesiebt Luft Labradors atmen zu dürfen. Fazit unseres Besuchs im Knast war jedenfalls für mich, daß Knast nicht gleich Knast ist. So nebenbei haben meine Kameraden und ich einen Überblick über das Leben der Indianer und Innuits und deren Probleme in Labrador bekommen. Feidl, Hauptmann

**PS: Galea = Helm
crista = Helmbusch
centurio = Hauptmann oder mehr
Cohorte = ca. Bataillon
Centurio hastatus prior =
Stellvertreter der Centurio primipilis = Oberst
Die Stelle aus der Bibel steht in der Bibel.**

Aktion »Sorgenkinder in Bundeswehrfamilien«



Kantinenpächter stiftet 1.000,-DM für die Sorgenkinder in Bundeswehrfamilien.

Erika und Heinz Henze, seit 1974 Kantinenpächter beim Geschwader, gehen mit Ablauf des Jahres in den wohlverdienten Ruhestand.

Auf den obligatorischen Ausstand wollen die beiden verzichten, und das aus gutem Grunde. Familie Henze hatte nämlich eine bessere Idee: Eine Spende für das Bundeswehrsozialwerk, und zwar zweckgebunden für die Sorgenkinder in Bundeswehrfamilien.

Im letzten Monat übergaben Erika und Heinz Henze einen Scheck in Höhe von sage und schreibe 1.000,-DM an Jörg Brandhorst, den Vertreter des Bundeswehrsozialwerkes beim "Westfalengeschwader".

Bei der Übergabe waren Kommodore Oberst Menge und der Kommandeur der FlgHGrp, OTL Meyer von Thun mit von der Partie. Für "Emköppken" stellte sich Tochter Andrea Henze mit der Kamera, sie wird die Nachfolge ihrer Eltern als Heimbetriebsleiter antreten.

Phantoms Forever

Kleine Historie Phantom II

Bei der Wahl des schönsten Flugzeuges hätte sie keine Chance, unsere McDonnell Douglas F4-Phantom II, sie hat sich jedoch als schlagkräftiger Jäger / Jagdbomber bis in die heutige Zeit bewährt.

Konzipiert wurde sie als US-trägergestütztes Lfz, das sowohl als Langstrecken-Angriffsflugzeug als auch als Jäger eingesetzt werden sollte. Diese US-Navy-Herkunft kann man noch sehr deutlich an dem sehr robusten Fahrwerk und an einem Fanghaken erkennen, dessen hufförmiger "Fanghakensschuh" den Vergleich mit dem Huf eines westfälischen Ackergauls nicht zu scheuen braucht.

Zum ersten Mal flog dieses Lfz am 27. Mai 1963, allerdings nicht unter der heutigen Bezeichnung, sondern unter der Typenbezeichnung F-110 A. Die in St. Louis hergestellten Phantom wurden durch ihren Einsatz in Vietnam zu einem Begriff, denn nicht wenige landeten noch sicher, obwohl sie von Geschossen nahezu durchsiebt waren.

Aber nicht nur die US-Luftstreitkräfte flogen diesen überaus robusten Flugzeug-Typ, sondern die Phantom wurde auch zu einem Exportschlagler. Viele Luftwaffen haben dieses Flugzeug noch heute in ihrem Bestand und vertrauen weiterhin auf dessen Einsatzbereitschaft. Israel und Japan beispielsweise modernisieren ihren Bestand an Phantom ähnlich wie die deutsche Luftwaffe, um deren Effizienz bis weit in die 90-er Jahre zu erhalten.

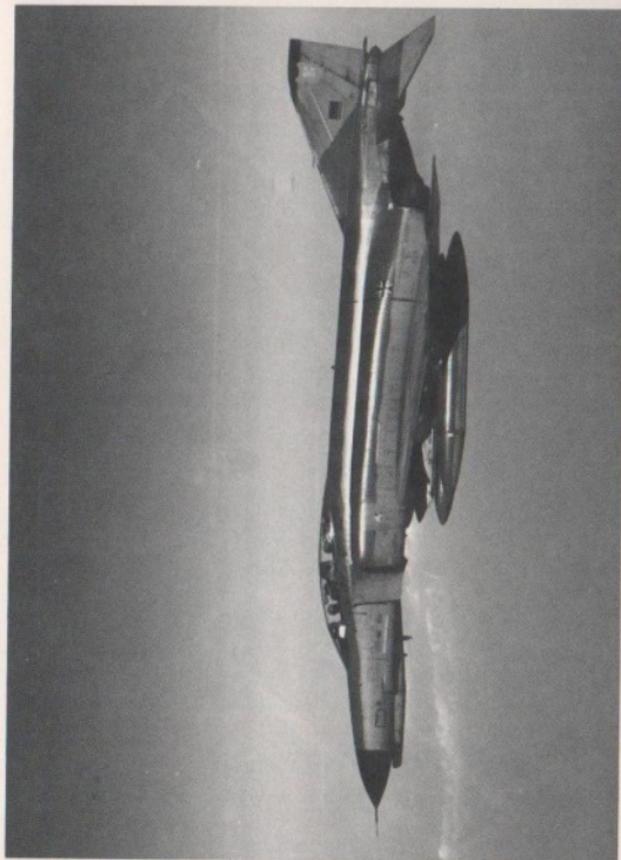
Unsere F-4F ist übrigens eine Abwandlung des Typs F-4E. Der Erstflug der F-4F Phantom erfolgte am 18. Mai 1973.



Zahlreiche westdeutsche Firmen waren bei der Fertigung in Lizenz beteiligt. Insgesamt wurden 175 Exemplare in St. Louis gebaut. Um auch zukünftig die Phantom F-4F einsatzbereit zu halten, wird das Lfz "rundherum" modernisiert. Von lebensverlängernden über kampfwertsteigernden (KWE) - bis hin zu kampfwertsteigernden Maßnahmen (KWS) reicht das Spektrum der Modernisierung. Darunter versteht man insgesamt die Verstärkung der Zellenstruktur, die Einrüstung moderner Funk-, TACAN- und Radarhöhenmeßgeräte (KWE) sowie die Einrüstung eines neuen Laser-INS (Navigationsgerät), eines angepassten Bordcomputers und eines phasengesteuerten Feuerleitradars.

Anfang der 90-er Jahre sollen diese Projekte abgeschlossen werden und führen zu einer wesentlichen Kampfwertsteigerung unserer Phantom F-4F. Sie wird dann über das Jahr 2000 hinaus genutzt werden können.

Wilmes, Maj.



BRINKHOFF'S

AUS DEM HAUSE DORTMUNDER UNION

Frisch

vom

im MANNSCHAFTSHEIM

Faß

bei

ERIKA u. HEINZ HENZE

Mode, die Spaß macht

leo's surf shop

Elter Str. 60 · 4440 Rheine · 05971/85220

DRUCKEREI ALFONS GELS GmbH



Junkersstraße 10 - 4470 Meppen - Postfach 1325
Telefon (05931) 14070 - Telefax (05931) 18373

Statt lange warten, lieber länger Pause machen!

Bahnhofstr. 1, City-Haus, Rheine



Das etwas andere
Restaurant

Elo-Wa-Staffel berichtet



Wehrübung bei der EloWaStff.

Auch in diesem Jahr führte die EloWaStff wieder eine Wehrübung vom 5.9.88 bis 30.9.88 durch. Insgesamt neun Soldaten, "Elos und Wa/Mun-Personal", hängten ihren Zivilberuf für 4 Wochen an den Haken. Die Umstellung fiel niemandem schwer, denn das Eis war ja schon am ersten Abend durch einen Kameradschaftsabend gebrochen worden. Nun wartete ein abwechslungsreiches Programm auf unsere Reservisten, die bereits ein Jahr vorher über die WÜ informiert worden waren. Neben übergreifenden militärischen Ausbildungsthemen stand der Fachdienst in den Teileinheiten oben an.

Alte Beziehungen konnten wieder geknüpft werden, und die eine oder andere Änderung der "procedure" wurde bereitwillig aufgenommen. Bilanz der Wehrübungsberichte: "Kameradschaft zwischen Resis hervorragend..., es war wie ein Team..., selten so gelacht..., interessant und abwechslungsreich..." Zum Abschluß der WÜ wurde den Soldaten vom StffChef noch ein Erinnerungsfoto überreicht mit der Aufforderung, die Verbindung zur EloWaStff nicht abbrechen zu lassen.
Wilmes, Maj.

Reservisten schreiben



Eine große Familie.

Daß eine Mob-Übung neben den Erlebnissen des täglichen Dienstes auch andere Eindrücke vermitteln kann, zeigte uns unsere Mob-Übung in Rheine.

Schon in der Vorbereitungsphase während einer zweitägigen Einweisung in die geplante Sicherung fiel mir ein Gehört auf, das sich in unserem Sicherungsabschnitt befand. Die "Beurteilung der Lage" ergab sofort, daß sich dieses Gehört hervorragend für ein Gruppenbiwak eignen würde, nur wie würde der Besitzer reagieren?

Die Verbindungsaufnahme gestaltete sich jedoch einfacher als ich dachte. Der Bauer Gebing und seine Familie erwiesen sich als sehr freundliche und hilfsbereite Menschen, die uns mit Fragen löcherten und sehr interessiert an uns und unseren Aufgaben waren. Besonders erstaunt zeigte sich unsere Familie darüber, daß "holländische Soldaten" so gut Deutsch sprechen können.

Wie gut die Übungsunterstützung durch "unsere Familie" war, wird daran deutlich, daß wir kaum unseren eigenen Nachschub an Verpflegung in Anspruch nahmen, sondern von "unserer Familie" mit Kaffee, Kuchen, hausgemachter Leberwurst und einer herzhaften Gulaschsuppe versorgt wurden. Den "Befehlen" der Familie Gebing, zu den Essenzeiten wieder anwesend zu sein, kamen wir unter diesen Umständen natürlich sehr gerne nach.

Zum Abschied blieb uns dann nur ein herzlicher Dank, den wir mit einigen Gastgeschenken aus Holland zum Ausdruck brachten und der Wunsch, daß wir bei der nächsten Mob-Übung ebenfalls wieder Teil einer großen Familie werden.

PS.: Die Mob Übung wurde so zwar nicht zu einer Nebensache, aber sie brachte uns noch mehr positive Erfahrungen als wir ursprünglich gedacht hatten.

Schäfer, StUffz

Ernannt und vereidigt



Ernannt und vereidigt.

Am 1. November vollzog der Kommodore des Geschwaders einen dienstlichen Akt, der als charmante Premiere bezeichnet werden kann.

Zum Ende der Eignungsübung wurde der erste weibliche Stabsarzt des Geschwaders durch Oberst Menge vereidigt und ernannt.

Frau Stabsarzt Britta Meyer-Schall leistet bereits seit August mit gutem Erfolg als Truppenarzt und mit großer Anerkennung der Truppe Dienst in der Sanitätsstaffel unseres Geschwaders.

Durch Erheben der rechten Hand schwor sie ihre soldatische Pflicht zu erfüllen und treu zu dienen.



„Sie haben zum Beispiel einen Tennisarm ...“

Verdienter Ruhestand



Der Staber geht von Bord.

Am 30. September 1988 verabschiedete die Nachschubstaffel des Geschwaders StFw Josef Schraven nach 28 Dienstjahren in den Ruhestand.

StFw Schraven wurde am 10.9.35 geboren und trat am 1.7.1960 in die Bundeswehr ein. Vielen ist er bekannt als der "liebe Gott von Uthuisen" oder als der "Geissen-Josef".

In den langen Jahren seiner Dienstzeit hat er sich immer mit Munition und mit Waffen im weitesten Sinn beschäftigt. Dies verlangte von ihm große Sach- und Fachkenntnisse, die er immer in vollem Umfang erfüllte.

Für seine ihm unterstellten Soldaten war

er immer eine Führerpersönlichkeit und Erzieher, der seine Aufgaben als Vorgesetzter ernst nahm. Er hat sich in der Bundeswehr verdient gemacht. Dies zeigt auch die Verleihung des Ehrenkreuzes der Bundeswehr in Gold im Jahre 1985. Was wenige wissen, aber nicht ungenannt bleiben darf ist, daß er zu den Gründern und Ziehvätern der UHG gehört.

Auch hier hat er sich verdient gemacht. Wir wünschen dem Stabsfeldwebel Schraven für die Zukunft alles Gute und vor allem Gesundheit, um all das zu erreichen, was er sich noch vorgenommen hat.

Hülsebusch, Lt

Ich geh in Rente!

Unter diesem Motto wurde am 29.9.1988 der Nachschubhelfer Karl Lammers aus den Reihen seiner Kollegen verabschiedet.

Herr Lammers kam am 1.10.1982 vom Verpflegungsamt Hörstel und wurde bei der Nachschubstaffel des Geschwaders im Hauptlager und in den letzten zwei Jahren bei der TE Annahme und Versand eingesetzt.

Am 28.9.88 wurde ihm vor der angetretenen Staffel vom stellvertretenden Staffelfelch, OLT Czerner die Entlassungsurkunde überreicht.

Einen Tag später trat er in der stoffeigenen Sänfte die letzte Geschwaderrunde an, begleitet von allen Kollegen und Soldaten des Hallenbereichs. Noch einige Ansprachen und Abschiedsgeschenke mußte der Rentner in Lauerstellung über sich ergehen lassen ehe dann in der UHG der feucht fröhliche Teil beginnen konnte.

Alle Kollegen und Soldaten der NSchStff wünschen Karl Lammers ein langes und angenehmes Rentnerdasein.

Peschke, OFw



Hier ist die Qualität preiswert!



Einfamilienhaus
Teil-/Halbkeller
Carport

Komplett-Preis
149.950.-

Katalog anfordern!

GE-ES
MASSIVHAUS

STEIN AUF STEIN
SEIT 1971 4441 Spelle, Rosastr. 10, Tel. 0 59 77 - 341

BERATUNG - INFORMATION: Rainer Melkotte, Wülkenstr. 25, 4441 Spelle, Tel. 05977/1724

Herzlichen Glückwunsch

Zum Stabsfeldwebel:

Jürgen Noack

Zum Oberfeldwebel:

Matthias Sandtel

Zum Feldwebel:

Karl-Raymond Termöllen

Rüdiger Wamelink

Michael Ostermann

Helmut Thimm

Detlef Pabsch

Zum Stabsunteroffizier:

Alexander Schäfer

Frank Zumbrock

Richard Berling

Ralf Baranowski

Wilhelm Haves

Matthias Kwiatek

Gerd Wallrath

Martin Eckelmeier

Andreas Holöchter

Thomas Alertz

Franz Lüttke

Frank Grohs

Ludger-Heinz Fressmann

Mark Woutskowsky

Karsten Eiben

Martin Terberl

Zum Stabsunteroffizier:

Stefan Knoblich

Jürgen Stetskamp

Robert Bunten

Beförderungen



Ralf Weber

Andreas Josef Günner

Reinhard Böker

Dirk Middendorf

Klaus Kattenbeck

Franz Mücke

Zum Unteroffizier:

Norbert Buss

Klemens Leveld

Ralf Bernhard

Joachim Dohr

Michael Beeck

Carsten Wahlbrink

Frank Lubinski

Ralf Szegoleit

Stefan Terhorst

Thomas Gottschlich

Thomas Pottker

Michael Schrandt

Thomas Hüls

Ralf Bredenbeck

Oliver Baumann

Georg Corsten

Carsten Völker

Werner Tumwalde

Ralf Lackmann

Peter Spitzer

Jörg Funk

Claus Göcking

Frank Strube

Thomas Janssen

Martin Wesemann

Ralf Westphal

Jürgen Haas

Thorsten May

Frank-Arne Tornes

Herzlichen Glückwunsch

Eheschließungen

**OLt Rittmann und Ehefrau Dörte
Uffz Schultheis und Ehefrau Sabine
Uffz Hellwig und Ehefrau Rosie
StUffz Höning und Ehefrau Andrea**



Alles für's Kind



Eiling



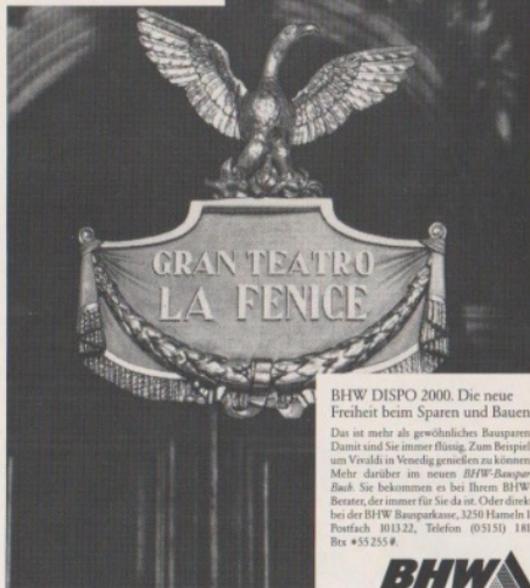
Das etwas andere
Restaurant

**Statt lange warten,
lieber länger Pause machen!**

Bahnhofstr. 1, City-Haus, Rheine

RHEINE, AUF DEM THIE 9, TEL. 3497

BHW DISPO 2000.
Der Bausparvertrag,
der auch
gewisse kulturelle
Voraussetzungen
erfüllt.



BHW DISPO 2000. Die neue
Freiheit beim Sparen und Bauen.

Das ist mehr als gewöhnliches Bausparen.
Damit sind Sie immer flüssig. Zum Beispiel,
um Vivaldi in Venedig genießen zu können.
Mehr darüber im neuen *BHW-Bauspar-*
zettel. Sie bekommen es bei Ihrem BHW-
Berater, der immer für Sie da ist. Oder direkt
bei der BHW Bausparkasse, 3250 Hamein 1,
Postfach 101322, Telefon (05151) 181,
Btx #55255 #.

BHW

BHW Bausparkasse für den öffentlichen Dienst, Postfach 101322, 3250 Hamein 1, Btx #55255 #

Beratungsstelle: 4440 Rheine, Klosterstr. 19, Tel. 05971-2345
Bezirksleiter: Hermann Hinken, 4442 Salzbergen,
Uferstraße 14, Telefon: 05976 - 2652

Herzlichen Glückwunsch

Geburten

OFw Ludwig und Ehefrau zum Sohn Christian

OFw Mölder und Ehefrau zum Sohn Michael

OFw Rößler und Ehefrau zur Tochter Larissa



„Die Chronik“

Die 1. Auflage unserer Chronik über
die Geschichte des Fliegerhorstes
Hopsten ist fast vergriffen.

Sichern Sie sich dieses wertvolle Ge-
schenk noch rechtzeitig vor dem
Weihnachtsfest.

Erhältlich bei S1 Info und Betreuung
oder bei der Redaktion „Emsköppken“,
Tel. 218 / 212925. Bestellschrift:
Schorlemer Str. 80 A, 4440 Rheine 1.

»dütt un datt«



Soldaten-Hilfswerk oder So Helfen Wir!

Die Elektronik- und Waffenstaffel konnte dieses Jahr ihr Spendenaufkommen für das Soldatenhilfswerk (SHW) seit Juni 1985 auf fast unglaublich klingende 11.311,24 DM erhöhen. Mittlerweile weiß jeder Soldat, daß es Fälle geben kann, wo Versicherungen, Rentenversicherer und Behörden überfordert sind. Auch in der EloWaStff gab es 1986 einen tödlichen Motorradunfall eines Soldaten, der als einziger Sohn einer alleinstehenden Mutter entrissen wurde. Der unglücklichen Frau mußte aufgrund der besonderen Umstände schnell und unbürokratisch, finanziell geholfen werden. Ein kurzes Anschreiben an das SHW genügte, und innerhalb von zwei Tagen wurde ein Betrag von über 2.000,-DM überwiesen. Natürlich konnte hierdurch der schmerzliche Verlust des Sohnes nicht getilgt werden. Aber als Zeichen der Humanität der Soldargemeinschaft der Soldaten, die sich im Soldatenhilfswerk widerspiegelt, hat dieser Betrag überzeugend bewiesen, daß unsere Spenden effizient und an die richtigen Empfänger verteilt werden.



Kommode im Kreisausschuß.

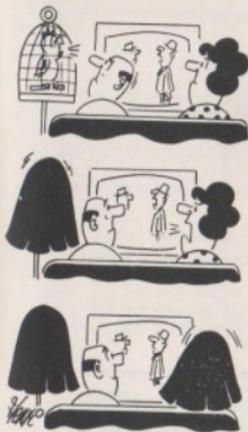
Mit dem Thema Tiefflug und Tieffluglärm beschäftigte sich im letzten Monat der Kreisausschuß des Kreises Steinfurt. Patenschaft heißt auch Partnerschaft! Nach diesem Motte hatte Landrat Martin Stroot unseren Kommode zu dieser Sitzung eingeladen, um die Diskussion aus allernächster Nähe verfolgen zu können.



„Alles, was ich bis jetzt daraus ersehen kann, ist eine Reklame für irgendeine Weinsorte ...“



„Je, Mami, der Bernd braucht den Schiffs, den du ihm zu Weihnachten geschenkt hast, praktisch jeden Tag.“

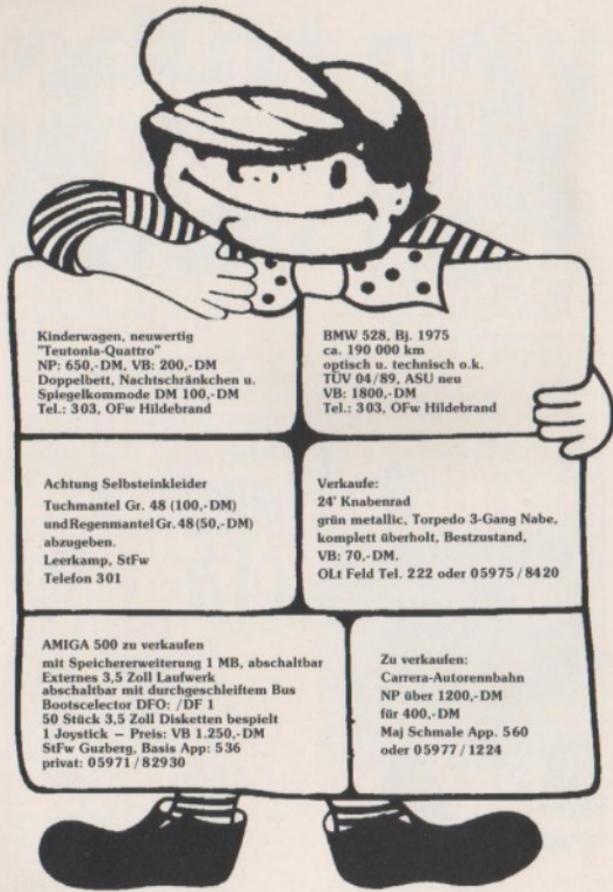


Ohne Worte

Die
Schmünze
Seite



„Wenn du ein Mann wärest, würdest du einen Weg finden, wie man sich ein Floß baut.“



Kinderwagen, neuwertig
"Teutonia-Quattro"
NP: 650,-DM, VB: 200,-DM
Doppelbett, Nachtschränken u.
Spiegelkommode DM 100,-DM
Tel.: 303, OFw Hildebrand

BMW 528, Bj. 1975
ca. 190 000 km
optisch u. technisch o.k.
TÜV 04/89, ASU neu
VB: 1800,-DM
Tel.: 303, OFw Hildebrand

Achtung Selbstkleider
Tuchmantel Gr. 48 (100,-DM)
und Regenmantel Gr. 48 (50,-DM)
abzugeben.
Leerkamp, StFw
Telefon 301

Verkaufe:
24" Knabenrad
grün metallic, Torpedo 3-Gang Nabe,
komplett überholt, Bestzustand,
VB: 70,-DM.
OLT Feld Tel. 222 oder 05975 / 8420

AMIGA 500 zu verkaufen
mit Speichererweiterung 1 MB, abschaltbar
Externes 3,5 Zoll Laufwerk
abschaltbar mit durchgeschleiftem Bus
Bootsselector DFO: /DF 1
50 Stück 3,5 Zoll Disketten bespielt
1 Joystick - Preis: VB 1.250,-DM
StFw Guzberg, Basis App: 536
privat: 05971 / 82930

Zu verkaufen:
Carrera-Autorennbahn
NP über 1200,-DM
für 400,-DM
Maj Schmale App. 560
oder 05977 / 1224

Die Fachspedition für Bundeswehr- umzüge

- In-, Ausland- und Übersee-transporte
- Lagerung
- Ab- und Aufbauen von Schrankwänden und Einbauküchen etc.
- Wohnungsreinigung
- Elektro- und Installationsarbeiten



Tel. 0251/6891 27, Albersloher Weg 66